

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 92.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 6. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Nagold. Einquartierung.

Nach einer Mitteilung der 26. Division (1. Kgl. Württ.) vom 25. v. Mts. werden aus Anlaß der diesjähr. Herbstübungen die untenbezeichneten Einquartierungen im diesseitigen Oberamtsbezirk notwendig. Dies wird hiemit bekannt gemacht und dazu folgendes bemerkt:

- 1) Die genauen Truppenstärken werden von den am Tage vor Ankunft der Truppen in den Gemeinden eintreffenden Quartiermachern angegeben werden;
- 2) die Art der Verpflegung ist in den Unterbringungslisten vorgemerkt;
- 3) Wo „Nothquartiere“ angegeben sind, werden solche nur bei sehr schlechter Witterung an Stelle des Divouaks bezogen und zwar als „enge Quartiere“ entsprechend Art. I § 2 des Gesetzes vom 21. Juni 1887 (Reichsges.-Bl. S. 245 ff.). Verpflegung findet dabei aus Magazinen statt und sind daher keinerlei Vorbereitungen seitens der Einwohner zu treffen. Eine Vorbereitung von Quartierbillets seitens der Ortsbehörden ist dagegen behufs rascher Einquartierung auch in diesem Falle erforderlich.

Den 1. August 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Oberamt Nagold.

Bemerkungen: M. = Marisch, Mg. = Magazin, Q. = Quartierverpflegung.

Gemeinde.	Soll belegt werden mit.	In der Stärke von etwa.			Art der Verpflegung.
		Offiziere.	Mann.	Pferde.	
Nagold	am 5.—7. Sept.				
	4. u. 5. Eskadron Ulan.-Reg. 19	9	215	233	am 5. M., 6. 7. Q.
	am 7. Sept.				
	1. Batl. Regts. 125 Rotquartier	18	483	17	Mg.
	am 11. Sept.				
	Stab der 51. Brigade	2	10	5	Q.
	am 12.—14. Sept.				
	Stab der 26. Divis.	4	13	11	12. M., 13. D., 14. Mg.
	am 12. und 13. Sept.				
	Stab der 51. Brigade	2	10	5	
Wildberg	I. Batl. Reg. 125 mit Reg.-Stab	22	535	24	
	3 Komp. II. Bat. 125	12	357	15	12. M., 13. D.,
	Stab der 26. Kav.-Brig.	2	8	10	
	$\frac{1}{4}$ 3. Esk. Ulan.-Regts. 19	3	81	90	
	Stab Feld.-Art.-Regts. 29	3	11	9	
	am 12. u. 13. Sept.				
	Stab Gren.-Regts. 119	4	56	8	
	2 Komp. II. Bat. 119 mit Batl.-Stab	12	246	6	12. M., 13. D.,
	$\frac{1}{4}$ 2. Esk. Ulan.-Regts. 19	3	81	90	
	am 12. u. 13. Sept.				
Emmingen	1 Komp. II. Bat. Regts. 119	4	115	1	12. M., 13. D.,
	am 12. u. 13. Sept.				
Eßringen	1 Komp. II. Bat. 119	4	115	1	12. M., 13. D.,
	5. Batt. Art.-Regts. 29	4	87	60	
Rohrdorf	am 12. u. 13. Sept.				
	1 Komp. III. Batl. 119 mit Batl.-Stab	8	129	6	12. M., 13. D.,
Ebhausen u. Wöllhausen.	am 12. u. 13. Sept.				
	$1\frac{1}{2}$ Komp. III. Batl. 119	7	188	3	12. M., 13. D.,
Mindersbach	am 12. u. 13. Sept.				
	$1\frac{1}{2}$ Komp. III. Bat. 119	5	154	2	12. M., 13. D.,
Helshausen	am 12. u. 13. Sept.				
	1 Komp. II. Bat. 125	4	119	5	12. M., 13. D.,
Enlz	am 12. u. 13. Sept.				
	Stab und 4. Eskdr. Ulan.-Reg. 19	10	142	163	
Pfrendorf	$\frac{1}{4}$ der 2. Eskadron Ulan.-Reg. 19	1	27	30	12. M., 13. D.,
	am 15. u. 16. Sept.				
Gültingen	3 Komp. II. Bat. 125 mit Batl.-Stab	16	375	24	Q.
	am 18. Sept.				
Hilfingen	4. Eskadr. Drag.-Reg. 25	5	108	119	Q.
	III. Bataillon 121	18	460	7	Rotquartier Mg.
Hilfingen	I. Batterie Feld.-Art.-Reg. 29 mit Stab	6	102	69	
	am 12. u. 13. Sept.				
Hilfingen	$\frac{1}{4}$ der 3. Eskadron Ulan.-Reg. 19	1	27	30	12. M., 13. D.,
	am 12. u. 13. Sept.				
Hilfingen	$\frac{1}{4}$ der 5. Eskadron Ulan.-Reg. 19	3	81	90	12. M., 13. D.,
	6. Batterie Feld.-Art.-Reg. 29	4	87	60	

Nagold. Bekanntmachung.

Feststellung des Plans für die auf die Gemeindegemarkung Altensteig entfallende Teilstrecke der Eisenbahnlinie Nagold-Altensteig betreffend.

In Gemäßheit des Art. 24 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 1888, betr. die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken, wird hiemit bekannt gegeben, daß bezüglich der oben genannten Teilstrecke

Entscheidung und Plan der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Enteignungsbehörde

vom 10. d. Mts. ab, acht Tage lang auf dem Rathaus zu Altensteig zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind.

Den 4. Aug. 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Dem Professor Wieland in Stuttgart wurde anlässlich der Zurücklegung einer fünfundsiebenzigjährigen Dienstzeit als leitender Redakteur des Staatsanzeigers die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens der württembergischen Krone in Gnaden verliehen. Die zweite theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden: Karl Schölder, Pfarrverweser in Wolfshausen, Christian Sigel, Pfarrverweser in Rohrdorf.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 5. Aug. Die zweite der größeren Konferenzen, an welcher sich sämtliche Lehrer des Bezirks zu beteiligen haben, nämlich die Bezirksschulversammlung, fand gestern in Ebhausen statt. Das Versammlungslokal war die schöne, geräumige Kirche. Nach Anstimmung eines Chorals und zweier Männerchöre sprach Bezirksschulinspektor Schott zur Eröffnung ein Gebet. Er erstattete dann zum fünftenmal den Bericht über die Schulverhältnisse des Bezirks. Leider ist es auch das letzte mal, da die Bezirksschulinspektion auf den Wunsch des seitherigen Bezirksschulinspektors dem neuernannten Stadtpfarrer Dieterle übertragen werden wird. Nachdem der Vorsitzende die Grundsätze, die ihn bei seiner bisherigen Tätigkeit leiteten, kurz dargelegt hatte, berichtete er über den Stand der Schulen auf Grund der Visitationen des untern Bezirks. Das Ergebnis war sowohl was die Kenntnisse als das Verhalten der Kinder betrifft, ein günstiges. Schulverhältnisse gab es viele, denn es kommen auf eine Schule 620, auf einen Schüler 8 im Durchschnitt. Sie rührten meist von Krankheiten her; die Zahl der geschwundenen ist gering. Einem Rezej des Medizinalkollegiums als Schulinspektorat zufolge ist die Körperhaltung der Kinder im Bezirk eine musterhaft befriedigende, was der Vorsitzende gerne zur allgemeinen Kenntnis bringt. Er nimmt sodann Abschied mit dem Bemerkten, daß er sein Amt stets mit Freuden geführt habe, daß er danke für die wohlwollende Kritik, daß er hoffe, die Lehrer werden ihm ein freundliches Andenken bewahren! Ueber die Behandlung einzelner Schnsfächer wurde an der Hand des Berichts eine lebhafte Debatte geführt. Schul-lehrer Klunzinger beantwortete sodann in einem längeren, gebiengen Vortrag die Frage: Was kann und soll die Schule thun, um die Kinder zu Wohlstand und Höflichkeit zu erziehen? Auch an diesen Vortrag, für den der Bezirksschulinspektor im Namen der Versammlung seinen Dank aussprach, reichte sich eine längere Besprechung. Nach den bis $1\frac{1}{2}$ Uhr dauernden Verhandlungen fand im Waldhorn ein gemeinsames Essen statt. Der Senior der an-

Gemeinde.	Soll belegt werden mit.	In der Stärke von etwa			Art der Verpflegung.
		Offiziere	Mann.	Pferde.	
Gäлтlingen	am 17. Sept.				
	3. Eskadron Ulan.-Regts. 19	4	108	118	L.,
	1. " (Notquartier) 19	4	108	118	Mg.,
Schietingen	am 18. Sept.				
	3 Komp. III. Bataillons 122 mit Stab	10	331	3	L.,
Kothfelden	1 Batterie Feld.-Art.-Reg. 29	4	87	60	Mg.,
	(Notquartier)				
Ober- und u. Schwandorf	am 12. u. 13. Sept.				
	3. Batterie Feld.-Art.-Regts. 29	3	87	62	12. M., 13. L.,
Kothfelden	am 12. u. 13. Sept.				
	Stab der II. Abtlg. u. 4. Batt. Art.-Reg. 29	6	102	69	12. M., 13. L.,
Ober- und u. Schwandorf	am 12. u. 13. Sept.				
	1. Pionier-Komp.	4	100	6	12. M., 13. L.

wesenden Lehrer, Schullehrer Müller von Altensteig, sprach namens der Versammlung dem scheidenden Bezirksschulinspektor tiefgefühlten Dank aus und toastierte auf denselben. Letzterer brachte den Lehrern seine herzlichsten Wünsche dar. Zum Schlusse wurden noch einige Männerchöre gesungen.

Hochdorf, 4. Aug. (Korresp.) Heute ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Der allgemein geachtete Wagner Gottlieb Kay, welcher Vater einer zahlreichen Familie ist, fiel, wie es scheint aus Unvorsichtigkeit, seine steile Haustreppe hinab und wurde von seinen Angehörigen als Leiche aufgefunden. Die trauernde Familie des Unglücklichen ist um so mehr zu bedauern, als die hinterbliebene Witwe schon seit einigen Monaten schwer krank darnieder liegt.

Stuttgart, 1. Aug. Der König berief, laut „St.-A.“, den Dr. Marc-Wildungen nach Friedrichshafen zur Konsultation.

Ehingen, 31. Juli. Der Zimmermeister N. in Wunderlingen besaß ein sehr umfangreiches Stück Vieh, das in guter Fütterung stand und von Sachverständigen zu 350 M. gewertet wurde. Das Tier nahm indes scheinbar unverhältnismäßig an Körperfülle zu. Der Besitzer konsultierte lt. „Heub. B.“ den Ortstierarzt, der dann auch nach angestellter Untersuchung Bauchwasserjucht konstatierte (?) und das Tier an den Freibankinhaber zu verkaufen riet, der den Patienten um 66 M. erstand. In der darauffolgenden Nacht jedoch genas das schöne Tier eines prächtigen Kälberpaars, dem der reiche Milch-ertrag der Mutter vorzüglich zu statten kommt. Ob ein Prozeß die Folge dieser Sache sein wird, ist vorläufig nicht bekannt.

Brandfälle: Den 31. Juli in Kirchentellinsfurth die Scheune und Haus des Schmied Hornung; den 31. Juli in Lavterbad, Gemeinde Dietersweiler, (Freudenstadt), das Bohn- und Mahlmühlegebäude des Ortsrechners Seeger. Der eigene Sohn des Abgebrannten hat sich beim Amtsgericht gestellt und die Brandstiftung eingestanden; den 2. August in Kleineislingen (Göppingen) das Haus und die Scheuer des Johann Georg Scheible, Metzger und Wirt; den 2. August in Kößingen (Keresheim) die Scheuer des Bauern Michael Keller, durch Blitz; den 31. Juli in Rurrhardt die Scheuer des Bierbrauers Specht; den 3. August in Deschelbronn das Haus und die Scheuer der ledigen Geschwister Böckle und des Jaf. Fr. Eitelbusch, sowie die Scheuer des Josef Friedr. Schäberle.

Kissingen, 2. Aug. Die Fürstin Bismarck reiste heute Vormittag in Begleitung des Grafen Herbert Bismarck nach Ems ab.

Aus Würzhofen schreibt ein dort zum zweiten male zur Kur weilender Mainzer, daß der Ort seit letztem Jahre bedeutende Fortschritte in der Kultur, aber auch merkliche Fortschritte in den Preisen gemacht hat. Es sind Gasthöfe und vornehme Landhäuser neu entstanden, man speist bereits „à la carte“ und in der Form einer Einschreibgebühr von 1 M. ist der Anfang zu einer Kurtag gemacht. Das Bad wird mit 30—50 Pf. bezahlt. Gegenwärtig befinden sich 1400 Personen aus aller Herren Ländern, darunter verschiedene fürstliche Personen, zwei Bischöfe und 90 Welt- und Ordensgeistliche im Ort. Auch etliche 10 oder 12 Aerzte sind anwesend.

Röln, 1. Aug. Da andauernd das Erntewetter

sehr schlecht ist, ordnete der Erzbischof Gebete um günstiges Wetter an.

Breslau, 2. Aug. Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens ist auf seiner Reise in die Schweiz schwer erkrankt und liegt in Thun fast hoffnungslos darnieder. Der Generalvikar Prof. Dr. Weber hat in allen altkatholischen Gemeinden Fürbitten angeordnet.

Auf der Festung Königstein in Sachsen ist vergangenen Donnerstag laut „Fr. Ztg.“ eine Kaserne niedergebrannt.

Bochum, 3. Aug. Der Redakteur Fußangel, der seine Haft antreten sollte, ist nach einem ausländischen Bad abgereist, angeblich um Baare gegenüber freie Hand zu haben. Die „Westf. Volksztg.“ erklärt das Verfahren des Staatsanwalts für rechtswidrig. Der Staatsanwalt wird Haftbefehl und Steckbrief hinter Fußangel erlassen.

Koburg, 2. August. Die Koburger Ztg., das Organ des Herzogs, deanciert die Nachricht der Rhein.-Westf. Ztg., daß ein Zerwürfniß zwischen dem Kaiser und dem Herzog bestehe. Das Organ des Herzogs erklärt die Meldung für eine tendenziöse Lüge. Das verwandtschaftlich-freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Fürsten sei keine Minute getrübt gewesen.

Die sozialdemokratische „Gelsenkirchener Arbeiter-Zeitung“ hat den traurigen Mut, offen in ihrem Blatt den Satz zu vertreten, daß der Meineid für Sozialdemokraten unter Umständen erlaubt sei. Sie schreibt nämlich: „Wir haben uns erlaubt, den Meineid unter gewissen Verhältnissen zu verteidigen. Auf diesem Standpunkt stehen wir auch heute noch, ob die Presse der Heuchler und Ausbeuter sich darüber ärgert oder nicht. Wir haben ausdrücklich hervorgehoben, daß der Meineid dann ein Zeichen von edler Gesinnung ist, wenn es gilt, den Freund oder Genossen vor den Folgen gewisser Schandgesetze zu bewahren, d. h. Gesetze, welche den Arbeiter politisch rechtlos machen, von ihm verlangen, an dem Freund und Genossen zum Verräter zu werden. Ebenso hoch als der Eid vor Gericht und der Verrat, welchen die von unsern Unterdrückern gemachten Gesetze von uns fordern, muß einem Sozialdemokraten der Eid der Treue, den er dem Freund und Genossen gegeben, stehen. Allerdings gilt das Gesagte nur, wenn es sich um die Ablegung des Eides bei politischen Prozessen handelt; bei Prozessen, wo es sich um gemeine Verbrechen handelt, sind wir gewiß die letzten, die den Meineid entschuldigen.“

Die siebente Großmacht, die Presse, hat jetzt auch ihren Einzug in den Kongostaat gehalten. Seit kurzem erscheint dort, wie das Zeitungsmuseum (Aachen) mitteilt, unter dem Namen „Der Kongo-Spiegel“ („Kongo-Mirror“) ein vier Seiten starkes Blatt, welches jedoch ebenso, wie die afrikanische Zivilisation, in hohem Grade primitiv ist. Es wird, da Druckmaschinen und Lettern im Kongostaate noch rar sind, einstweilen lithographiert und von dem Redakteur, welcher gleichzeitig auch Eigentümer und einziger Arbeiter ist, seinen Abonnenten direkt zugestellt. Der Herausgeber des „Kongo-Spiegel“ führt eine sehr lähne Sprache. Er beschuldigt in seiner ersten Nummer einen Beamten des „Kongo-Staates“ eines Mordes und verspottet die menschenfreundlichen auf das Wohl der schwarzen Menschenbrüder ge-

richteten Bestrebungen des Königs von Belgien. Es versteht sich von selbst, daß der Pionier der Journalistik im Kongostaate ein Engländer ist.

Berlin, 1. August. Minister Thielen teilte, wie die Blätter melden, einer Deputation des Vereins für Einführung des Zonentarifs mit, daß Versuche mit dem Zonentarif gemacht werden sollen und zwar sei Berlin als Mittelpunkt des neuen Systems in Aussicht genommen.

Von des Kaisers Nordlandreise. Wie die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, ist dem Kaiser vor einigen Tagen der erste Verband des verletzten Knies abgenommen worden. Generalarzt Dr. Leuthold konstatierte eine so merkliche Abnahme der Schwellung, daß bei gleichmäßigem Fortschreiten der Besserung in einigen Tagen eine das Gehen gestattende Bandage angelegt werden können.

Der Kaiser geht nicht nach Helgoland. Die in diesen Tagen von Hamburger Zeitungen gebrachte Mitteilung, der Kaiser werde zur Enthüllung des sogenannten Kaisersteines nach der Insel kommen, wird jetzt für unbegründet erklärt. — Die Kaiserin Friedrich wird am nächsten Sonntag den Jubiläumsfestlichkeiten ihres Posener Husaren-Regimentes in Person beiwohnen.

Ueber den unterlassenen Besuch Kaiser Wilhelms auf der deutschen Ausstellung in London kommt nun endlich eine Art von Aufklärung. Es heißt, der Kaiser sei ferngeblieben, weil die Ausstellung als Privat-Unternehmen zwar ganz respektabel sei, aber doch nicht so dastehende, daß man in derselben ein Bild der deutschen Industrie erblicken könne. Um keine Mißdeutungen hervorzurufen, hat der Kaiser den Besuch aufgegeben.

Österreich-Ungarn.

Wien, 1. Aug. Kaiser Wilhelm wird vom 2. bis 7. Sept. den Schlußmanövern in Schwarzenau beiwohnen, an denen 70 000 Mann, von der Kavallerie 60 Eskadronen und 3 bosnische Bataillone teilnehmen.

Schweiz.

St. Gallen, 1. August. Der praktische Arzt Dr. Rheiner wurde in seinem Arbeitszimmer von einem Steinbauer, dem Mann einer Patientin, überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt; hierauf stieß sich der Attentäter das Messer selbst ins Herz. Die Frau litt schon lange und wurde von Dr. Rheiner behandelt. Schließlich wurde sie geisteskrank. Seit dieser Zeit warf ihr Mann auf Dr. Rheiner einen grimmigen Haß; er warf ihm vor, dessen Behandlung habe bei seiner Frau den Irrsinn hervorgerufen und brütete wahrscheinlich schon längere Zeit an Racheplänen.

Die Schweiz feierte am 1. August den Gedenktag der Gründung der Eidgenossenschaft. Der Beginn der Eidgenossenschaft hängt nicht, wie vielfach gemeint wird, mit dem in der Tell-Sage erwähnten Schwur auf dem Rütli, den Tschudi auf den 8. Nov. 1307 verlegt, sondern mit dem Bund zusammen, welchen die drei „Waldstädte“ Uri, Schwyz und Unterwalden auf einer Zusammenkunft am Vierwaldstätter-See am 1. August 1291 auf ewige Zeiten miteinander schlossen und dem 1332 Luzern, 1351 Zürich, 1352 Glarus und Zug und 1353 Bern beitraten. Dieser Bund war der erste Schritt, den die Schweiz zur Loslösung von der Herrschaft der Habsburger that. Die völlige Los-trennung vom alten Deutschen Reiche und damit die Anerkennung als selbständiger Staat erlangte die Schweizer Eidgenossenschaft bekanntlich im westfälischen Frieden von 1648. — Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt anlässlich des 600jährigen Jubiläums der Eidgenossenschaft, die Beziehungen Deutschlands zu der Schweiz hätten sich so gestaltet, daß wir heute unter den herzlichsten Empfindungen den Eidgenossen unseren Glückwunsch bringen können. Die Berichte aus der ganzen Schweiz melden einen äußerst erhebbenden Verlauf des Festes.

Frankreich.

Paris, 1. August. Vor dem deutsch-französischen Kriege galt die französische Seemacht für stärker als die vereinigten Flotten Deutschlands, Oesterreichs und Italiens. Seither wurden in Frankreich nahezu 4 Milliarden für die Zwecke der Marine ausgegeben, während die Mächte der Tripel-Allianz für den gleichen Zweck zusammen nur 3 Milliarden verwendeten. Aber die französische Flotte ist seltsamer Weise den vereinigten Flotten der drei Verbündeten

noch immer nicht gewachsen, und man fragt sich allgemein, wie das möglich sei. Und ebenso allgemein ist hierauf die Antwort, daß die Verwaltung der französischen Marine gar vieles zu wünschen übrig lasse. Seit zehn Jahren bemängeln sämtliche Referenten des Marine-Budgets diese Verwaltung und deren Maßnahmen, und sie stimmen in dem Urtheile überein, daß dieselbe nicht besser arbeite als zur Zeit Ludwigs XIV. Auch der gegenwärtige Marine-Referent in der Kammer, Brisson, wiederholt die Klagen seiner Vorgänger und ist bemüht, bei der Budgetkommission einen umfassenden Reformplan durchzusetzen, dem zwar der Marineminister widersteht, von dem jedoch die öffentliche Meinung einen Fortschritt der Marine erhofft. Die Ausgaben für die Marine betragen jährlich 200 Mill. Frs., aber von dieser Summe wird nur der geringste Teil für die Flotte selbst verwendet. Der größte Teil derselben wird in den Arsenalen und Werkstätten in ziemlich unnützer und wohl auch unlauterer Weise verbraucht.

Paris, 2. Aug. Admiral Servais erhielt das Großkreuz des Annenordens. Ferner wurden 32 Offiziere dekorirt.

Paris. Seit dem Bahnunglück von St. Mandé will niemand mehr in die ersten und letzten Wagen eines Zuges einsteigen. Alles drängt sich in der Mitte zusammen. Auf dem Bahnhofe von St. Lazare kam es gestern sogar zwischen zwei Personen, deren jede den letzten Platz eines in der Mitte befindlichen Wagens bezeugen wollte, zum Faustkampfe.

Cherbourg, 1. Aug. In der Mairie fand gestern feierlicher Empfang der Offiziere der hier vor Anker liegenden russischen, griechischen und amerikanischen Kriegsschiffe statt. Der Maire begrüßte die Offiziere und wies auf den Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt hin, der die französisch-russische Freundschaft besiegelt. Nach einer Erwiderung des Kommandanten des russischen Kreuzers Admiral Korniloff toastete der Präfel von Cherbourg auf eine Vereinigung der französischen, der griechischen und der amerikanischen Nation. Der Präfel der Seeestation, Admiral Lespès, verlas ein Telegramm, worin es hieß, das russische Volk und die russische Marine seien mit ihrem ganzen Herzen in Cherbourg.

Aus Paris: Dem französischen Minister des Auswärtigen, Herrn Ribot, wurde offiziell angezeigt, daß der König Alexander von Serbien etwa um den 13. Aug. in Paris eintreffen und dort etwa 14 Tage verweilen wird.

Belgien.

Brüssel, 4. Aug. Die Königin war gestern abend zum Besuch der wahnsinnigen Kaiserin Charlotte von Mexiko nach dem Schloß Bouchoute gefahren, begleitet von der Prinzessin Klementine. Die Kaiserin hatte im Beisein der Königin eine schwere Nerventrisis, welche die letztere derart aufregte, daß sie, nach Schloß Laeken zurückgekehrt, plötzlich nach Tisch einen Nervenanfall bekam. Gleichzeitig trat ein Schlaganfall ein. Gleich darauf verfiel die Königin in einen Zustand der Bewußtlosigkeit. Die Ärzte erklärten die Königin als außer Gefahr.

Rußland.

Die Deutschen in Rußland. Die russische Regierung sucht um jeden Preis die Ausländer, d. h. ganz insbesondere die Deutschen, los zu werden. Ausländern, welche sich in Rußland niedergelassen und Grundeigentum erworben haben, ist aufgegeben worden, sich binnen einer kurzen Frist als Russen naturalisieren zu lassen, widrigenfalls sie das Land zu verlassen hätten. Gleichzeitig aber werden, wie den „Daily News“ aus Odessa gemeldet wird, die Gesuche um Naturalisation von Ausländern systematisch abgelehnt. In Folge dessen werden auf Grund eines neuerlichen Befehls der Gouverneur von Kiew, Bobolien und Volhynien zahlreiche, in den südwestlichen Provinzen ansässige Oesterreicher, österreicherische Polen und Deutsche gezwungen sein, Rußland zu verlassen.

Amerika.

Aus New-York wird gemeldet: Am Freitag abend griffen 50 italienische Arbeiter der Nordwestbahngesellschaft in Wayne (Virginien) ein allein stehendes Haus an, ermordeten und verstümmelten sämtliche Bewohner und brannten deren Besitzungen nieder. Die Italiener waren von einem Gegner ge-

lungen und vorher betrunken gemacht. Die Umwohnenden traten zusammen und töteten viele der Italiener.

Kleinere Mitteilungen.

Der gestohlene Bart. In Berlin — so schreiben dortige Blätter — ist zwar nichts vor den Langfingern sicher und Dinge von höchstem Gewicht wissen die Herren mitunter mit der nämlichen Geschwindigkeit und Geschicklichkeit verschwinden zu lassen, wie etwa ein Portemonnaie, eine Uhr oder einen Brillantring. Daß jedoch jemandem der Bart gestohlen wird, möchte denn doch zu den Dingen gehören, die man selbst in einer Weltstadt als „noch nicht dagewesen“ bezeichnen darf. — Es war ein prächtiges Zeichen von Würde und Männlichkeit, der bis zur Brust herabwallende Bart des herrschaftlichen Rutschers Karl G.! Und nun so leichtsinnig dieses kostbare Gut aufs Spiel zu setzen! Aber Müßiggang ist aller Laster Anfang und Karl, der, weil seine Herrschaft auf dem Lande ist, seit vier Wochen absolut nichts zu thun hat, Karl hatte das nun nahe Ende seiner Ferien am letzten Montag etwas ausgiebig gefeiert. Schweren Hauptes setzte er sich in der Nähe seines Heims im Tiergarten auf eine Bank und entschlummerte sanft. Was weiter geschah, davon hat Karl keine Ahnung. Er weiß nur, daß ein plötzlicher, am Kinn und Wangen ganz ungewohnt verspürter Windeshauch ihn jäh erweckte und daß die ob dieses nicht gekannten Gefühls nach der betreffenden Stelle tastende Hand das Entsetzliche entdeckte: Bis auf wenige traurige Leberreste war sein Bart verschwunden! Man hatte ihn dem Schlafenden gestohlen! Wer der Dieb gewesen, dürfte wohl ewig dunkel bleiben.

In Berlin ist eine junge Dame, welche neue rote Strümpfe getragen und vermutlich am rechten Fuß eine kleine Kratzwunde gehabt hat, derartig schwer erkrankt, daß sich eine Amputation des Fußes nötig machen wird.

Im Bärenzwinger. Eine ungeheuer aufregende Szene spielte sich vor einigen Tagen im Tiergarten des Lincoln-Parks zu Chicago ab. Hier hatte sich eine fremde, aus Minneapolis kommende Familie vor dem Zwinger der braunen Bären positionirt, und der Vater hob ein kleines Mädchen von etwa drei Jahren über die Brüstung der Umzäunung hinaus, damit es die Tiere in der Tiefe besser beobachten könne. Plötzlich zerriß das Kleid des Kindes und das Letztere fiel aus den Händen des Vaters in den fünfzehn Fuß tiefen Käfig hinab, glücklicherweise auf den Rücken einer der Bestien, die erschrocken zur Seite sprang, so daß das Kind unbeschädigt auf den felsigen Grund hinabrollte. Ein Schrei des Entsetzens rang sich aus der Mitte der Zuschauer, um sogleich dem tiefsten Schweigen Platz zu machen, denn schon fesselte ein neuer Vorgang aller Blicke. Mit einem mächtigen Sage hatte der Vater des Kindes sich über die Brüstung geschwungen und sprang ohne Besinnen in den Käfig hinab. Im nächsten Moment hatte er das Kind vom Boden aufgerafft und war, die Kleine auf der Linken, in der Rechten als einzige Waffe einen Spazierstock, in eine Ecke geflüchtet. Nun brach draußen unter den Zuschauern und Beamten die wildeste Aufregung los und wie gewöhnlich vergingen in der allgemeinen Aufregung lange, lange Minuten, bevor etwas zur Rettung der Gefangenen unternommen wurde. Der Wärter war nach dem zehn Minuten weit entfernten Direktionsgebäude gelaufen, um eine Schutzwaffe zu holen, das Publikum umgreifte heulend den Käfig und suchte die Bären, vier ausgewachsene Tiere, durch das Werfen von Steinen einzuschüchtern. Einer der Bären näherte sich den Gefangenen bis auf zwei Schritte und erhob sich brummend, da traf ihn ein wohlgezielter Stockhieb auf die Schnauze, so daß er erschrocken zurückprallte. Allein auf die Dauer hätte diese Art der Verteidigung kaum einen Erfolg gehabt, denn nun kamen auch die anderen, inzwischen dreister gewordenen Bestien brummend näher. In diesem Augenblicke erblickte der bedrängte Mann auf dem Boden eine mit einem Haken versehene Stange, die von außen nicht zu erlangen war; diese ergriff er, schlug den Haken in die Kleider des Kindes und reichte das Ende der Stange den hundert Händen, die sich ihm hoch oben entgegenstreckten. Während das Kind losgehakt, und die Stange von neuem gesenkt wurde, entstand im Käfig ein wilder Kampf. Der Verunglückte war auf ein Felsstück ge-

flettert und hielt mit dem Rute des Verzweifelnden die Bären von sich ab, die nacheinander in höchster Wuth ihm buchstäblich die Kleider vom Leibe rissen. Endlich aber gelang es ihm, den Haken der Stange zu erfassen und sich emporziehen zu lassen. Als der Wärter mit seiner Flinte eintraf, waren Vater und Kind bereits in Sicherheit.

Eine „Zigeuner Zeitung“, das ist das Neueste, das George Smith, der „König“ der englischen Zigeuner ankündigt. Derselbe will vom 1. Oktober ab eine in der Zigeunersprache geschriebene Zeitung unter dem Titel „Fahrendes Volk“ erscheinen lassen. Er rechnet auf 20 000 Abonnenten unter seinen Stammesgenossen. Die Zeitung soll eine Art offizieller Anzeiger des Zigeunertums werden; sie wird die „berechtigten Interessen“ der Zigeuner vertreten und ausführlich über jedes Ereignis berichten, das diese „Parias der Gesellschaft“ betrifft. Außerdem soll sie die wirklichen Sitten und die einzig richtige Sprache der Zigeuner bekannt geben und dazu beitragen, die Vorurteile und falschen Vorstellungen zu zerstreuen, die über das Weien dieses Nomadenvolkes selbst in den Kreisen der Gebildeten noch herrschen.

Die älteste Frau Amerika's. Die älteste Frau Amerika's erregt nicht allein ihres Alters, sondern auch ihrer Herkunft und der damit verbundenen Umstände wegen besonderes Interesse. Diese steinalte Frau, Elizabeth Pottor mit Namen, ist 137 Jahre alt, eine Negerin und lebt zur Stunde noch im Cheat am County, Tennessee, und ist fähig zu gehen, zu hören und zu sehen. Sie ist die Mutter, Großmutter, Urahne und Ur-Urahne von 4439 Personen. Von ihren Kindern, deren sie in 3maliger Ehe 27 gebar, starb das letzte am 9. Juni 1889 im Alter von 94 Jahren. Ihr ältester Sohn, Rasmus Williams, erreichte das hohe Alter von 106 Jahren. Er starb vor ca. 3 Jahren in Tarboro, N.-C., aber die Mutter überlebte ihn; wie eine Eiche steht sie im Sturm der Zeit, seit vielen Jahren ganz unveränderlich und niemand weiß, wie lange sie noch dem Tode trogen mag. Ein altes, im Besitze der Familie Pottor befindliches, vom 4. April 1824 datiertes Schriftstück lautet: „Gefauft von J. Burton eine Frau, die auf den Namen Lizzie hört, Alter 70. Preis 600 Dollars. Bezahlt mit drei Maultieren.“ Dieses Schriftstück rührt von dem letzten Herrn resp. Eigentümer der Alten her, der indes längst gestorben ist.

Nach einer Meldung aus Mons ist ein 60 Meter hoher Schornstein der Stahlfabrik Providence in Hautmont eingestürzt und hat 18 Menschen unter seinen Trümmern begraben.

Ezernowig, 1. August. Der Spiritusbrenner Gorbhagen in Vanilla erhielt eine Steuerstrafe von 100 000 fl. Die Spiritusbrenner Landwehr und Enkler erklärten sich wegen der ihnen anlässlich der Unterschleife zuerkannten Geldstrafen für insolvent.

Handel und Verkehr.

Lüdingen, 1. August. (Wochenmarkt.) 1 Pfund Butter 90-92 s, 1 Liter Milch 12 s, 1 Pfd. Rindschmalz 1.15, Schweineschmalz 60 und 65 s, 2 Stück Eier 11-13 Pf., 1 Jtr. Kartoffeln 1.6, 1 Bund Kornstroh 30 s, 1 Jtr. Heu 1.50. Brotpreise: 1 achtstündiger Laib Kernbrot 1.28, Schwarzbrot 1.12. Fleischpreise: 1 Pfd. Rindfleisch 66 s, Rindfleisch 60 s, Kalbfleisch 60 s, Kalbfleisch 60 s, Hammelfleisch 60 s, Schweinefleisch 54-56 s. Rottenburg, 2. August. 1 Jtr. Gerstenstroh 1 s, 1 Jtr. Haberstroh 1 s 10 s, 1 Jtr. Kornstroh 1 s 20 s, 1 Jtr. Heu 1 s 10 s.

Augsburger 7 A.-Lose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. August 1891. Gezogene Serien: Nr. 216 230 273 332 348 1314 1386 1628 1715 1747. Die Prämienziehung findet am 1. September statt.

Konkurrenzöffnungen. Josef Wiedenhöfer, verheir. Bierbrauer von Ellwangen, Pächter der Dreikönigswirtschaft in Gmünd. — Carl Döbler, Drechsler in Dehringen.

Ausverkauf in Buxfin

reine Wolle nadelfertig

ca. 140 Cm. brt. à M. 1.75 Pf. p. Meter

zu enorm reduzierten Preisen liquidieren das vorhandene Lager u. versenden jed. beliebige Quantum direkt a. Private. Buxfin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Druckfehler. In einem Teil der Auflage der letzten Nummer ist über den Stand der städtischen Schuld in Tübingen Neutlingen gedruckt worden, welchen Fehler sich wohl jeder Leser selbst korrigiert haben wird.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
Sägwasenbrücke.
Montag und Dienstag den 10. und 11. August
kann die Brücke am Sägwasen, oberhalb der Rehmühle, wegen Einziehens neuer Tragbalken nicht befahren werden.

Revier Enzklösterle.
Das Sammeln von Heidelbeeren
mit dem Messer in den Staatswaldungen des Reviers Enzklösterle ist von Montag, 10. August ab gestattet.
K. Revieramt.

Simmersfeld.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
Am Samstag den 8. August, vorm. 11 Uhr,
kommen aus dem Gemeindevwald 131 Stück mit 152 Fm. auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.
Schultheißenamt K e r n.

Neue 1891ger holl. Voll-Häringe
frisch eingetroffen bei
Nagold H. Lang

Nagold.
Circa 1 Eimer guten
Most
verkauft Adolf Morlok
„3. Löwen.“

Schieferdecker Tochtermann
von Felschansen
kauft von heute an wieder
Schnecken,
aber keine kleine, das 100 zu 15 f.

Nagold.
Ein Schuhmacherlehrling
findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei Schuhmacher Fris.

Sulz, D.M. Nagold.
Ein fleißiger und solider
Mahl-Knecht
kann bei Unterzeichnetem sofort eintreten.
Müller Weible.

Asphalt,
Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstreich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.

Unterjettingen, D.M. Herrenberg. Vergebung von Bauarbeiten.

Joh. Georg Brösamle jr., Maurer, beabsichtigt ein neues Wohnhaus zu erbauen und nachstehende Bauarbeiten nächsten
Samstag den 8. d. M., mittags 1 Uhr,
im Gasthaus zum „Schiff“ daselbst im Submissionsweg zu vergeben.
Berechnet ist:

1) Die Zimmerarbeit samt allen Materialien zu	1600 M	—	3
2) „ Gipfelerarbeit „ „ „	157	40	—
3) „ Schreinerarbeit „ „ „	400	—	—
4) „ Schlosser- u. Schmiedarbeit „ „	225	—	—
5) „ Glaserarbeit samt allen „ „	99	20	—
6) „ Flaschnerarbeit „ „	78	85	—

und wollen tüchtige Handwerksleute ihre Offerte rechtzeitig an den Bauherrn einreichen, woselbst auch von heute an Plan und Ueberschlag eingesehen werden kann. Der zu oben besagter Zeit stattfindenden Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.

A. A.
Chr. Schuster, Werkmeister v. Nagold.

Hausstrunk—Most—Weinbeerenwein.

Zur Herstellung eines vorzüglichen gesunden Getränkes empfehle ich
süße saftige
Rosinen, Zibeben und Corinthen
und erlasse das zu 100 Liter nötige Quantum à 7 Mark, zu 300 Liter à 20 M.
Heinr. Gauß, Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche meiner lieben Frau
Christine Barbara Schöttle,
geb. Dingler,
während ihres langen Krankenlagers erwiesen wurde, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe sagt seinen verbindlichsten Dank
E. Hausen den 4. August 1891.
im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte
G. J. Schöttle, Hefelmacher.

! Für Klavierspieler!

Von der musikalischen
Universal-Bibliothek
haben wir 200 Nummern à 20 Pfennig
auf Lager und stehen zur Auswahl zu Diensten. Dieselben enthalten klassische und moderne Klavierstücke, Potpourris, Märsche, Ouverturen, Tänze, zwei- und vierhändig, Arien, Lieder, Duette etc.
Eine Partie Sonaten, Etüden und sonstige Klavierstücke berühmter Komponisten werden mit
25 pCt. Rabatt des Barpreises abgegeben.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am
Samstag den 8. August im Gasthaus zur „Traube“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Gottlieb Müller, || Anne Lutz,
Müller, Sohn des || Tochter des
Jakob Müller, Schuhmachers. || Chr. Lutz, Hutmachers.

Couverts u. Briefpapier
mit Firmaaufdruck fertigt rasch u. billig G. W. Zaiser.



Dampf-Wasch-
Maschinen,
unübertroffen
größte Schonung
der Wäsche, da
dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei
O. Richter, Nagold.

Auf die anfangs September unsern
Bezirk treffenden Militär-Quartierungen
empfehlen wir gedruckte
**Quartierlisten und
Quartierbilletts.**
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Gruis'sches Augenwasser!

General-Vertrieb
**Sicherer'sche
Apothek**
Heilbronn a.N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.
Preis:
das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.
Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.
Bilder des ursprünglichen Erfinders.
Zu haben bei Herrn Apotheker
Oeffinger in Nagold.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen
wird der **Holländ. Tabak 10 Pfd**
to. 8 Mk. täglich bei **B. Becker in Seesen**
o. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Hausstrunks
nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 100 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedorn und Gremmenhofen
(Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco an Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Nagold bei H. Gauß
Altensteig J. Schneider, Herrenberg H. Rüdiger, Harb Apoth. Sackler, Tübingen C. F. Schneider.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden,
Vorrätig à Stück 50 f bei G. W. Zaiser.

